

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 91

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

:SAITENLINIE

SUTTER & ORTEGA

unsere kleine Stadt

Die Detektei "Sutter & Ortega" ist unentwegt damit beschäftigt, unsere kleine Stadt auf's genaueste zu observieren. Dies ist nicht immer einfach, auern doch überall Schmerz und Gefahr. Ja die Welt ist schlecht. Doch bisweilen hat auch unser Job durchaus angenehme Seiten an sich...

Wow, luäg
ä mol a,
än Füfer!

Hey, diä
chaibä Hüsli
pieksäd ä so
blöd a dä
chnüü.

Thomas Fritschi

Zu behaupten, dass es bei Menschen gute und schlechte **Jahrgänge** gäbe, ist esoterischer Schwachsinn. Nichtsdestotrotz entschuldigen wir uns bei all jenen Künstler/innen, denen wir versehentlich falsche Jahrgänge zugeeignet haben. So bei Modemacherin **Jayn Buehler**, die wir um ein Jahrzehnt älter gemacht haben. Buehler hat nicht 1969, sondern erst 1979 das Licht der Welt erblickt.

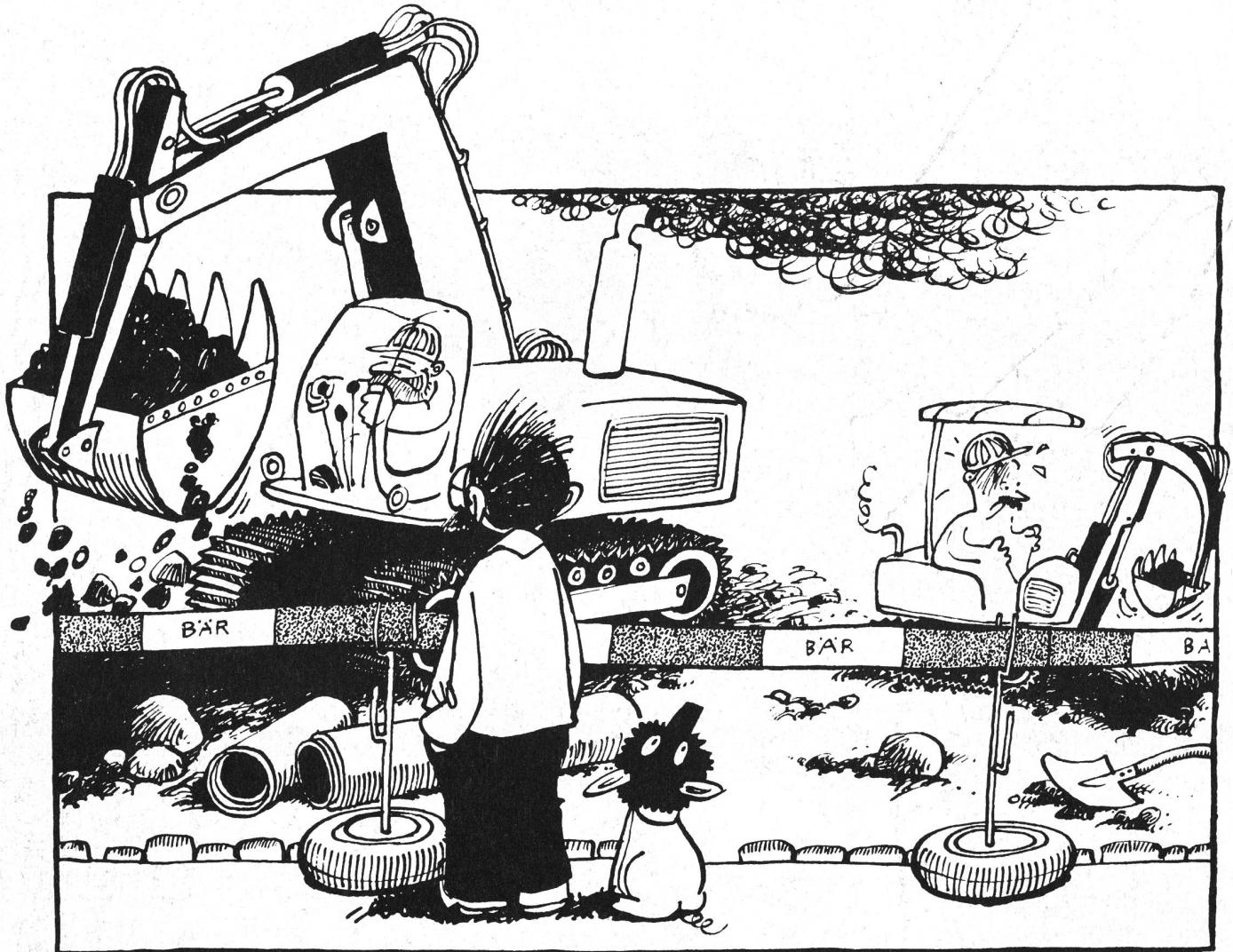
Noch schlimmer vertippt haben wir uns in der Kurzbiografie zu **Marcel Elsener**, dem wir Jahrgang 1994 unterstellt haben, derweil der **Pop-Maniac** doch bereits 1964 damit begann, beissende Kommentare abzugeben. Schlimmer noch: Vor einigen Jahren, als **Fred Kurer** in der Kellerbühne seinen 60. Geburtstag feierte, erlaubte sich die Redaktion den Schriftsteller mit sofortiger Wirkung in einen 50-jährigen zu verwandeln.

Und schon machen die späten 70er- und frühen 80er-Jahrgänge die Gegend unsicher. Was uns Gelegenheit gibt, mit Komplimenten um uns zu werfen: Ersstens an **Lukas Hofstetter**, Organisator vom Mode-Event «Kunst am Körper», zweitens an alle Modemacherinnen, die daselbst ihre erfrischenden Kreationen vorführten, drittens an **Tino Ulrich** für Soundtrack und Rollenspiel im Film «Utopia Blues» und schliesslich viertens an Sängerin und Songwriterin **Gaby Krapf** für ihre CD «Lobith».

Dickes Lob aber auch den etwas älteren Semestern, die hinterm Buch über die «Jubeljahre» des FC SG stecken: Die Sportjournalisten **Markus Scherrer** und **Jörg Roggenbauch**. Ein gutgemachtes Buch, das uns erfreut hat, obwohl wir im Grunde reichlich genug von lokalpatriotischer Nostalgie haben. Blumen auch an Coiffeurmeister **Herbert Bruggisser**, der unlängst auf dem Eiffelturm zur «Personality of the Year 2001 ICD Switzerland» gewählt wurde und dafür eine Büste von Star-Skulpteur, -Coiffeur und Cocteau-Busenfreund **Guillaume** erhielt.

Wobei man sich auch in unserer kleinen Stadt mit ein wenig Phantasie an schönen Orten wähnen kann. So zumindest erging es kürzlich der Kunsthalle-Mitarbeiterin **Brigitte Kemmann**, die uns im einem E-Mail den ernstzunehmenden Vorschlag unterbreitete, doch einmal die teils horrenden **Kaffee-Preise** der hiesigen Cafés unter die Lupe zu nehmen: «Als ich neulich im **Baracca** einen Cappuccino (eine Espresso menge Kaffee mit einem Hauch von milchähnlichem nicht sehr dichtem Schaum) trank und dafür Franken fünffuffzig zahlen sollte, wähnte ich mich doch fast bei **Florian** auf dem Markusplatz».

Garantiert keinen kalten Kaffee gibts am Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr in der **Atelier-Bühne** am Mühlentegel 2, wenn **Walter Mäder** anlässlich der Vernissage zum «Mäder-Buch» von Manuel Stahlberger sein langersehntes Comeback gibt (s. S. 30). Ein Must nicht nur für eingefleischte Mäder-Fans: Zu geniessen gibts nebst Speis und Trank auch kabarettistische, szenische und musikalische Leckerbissen, dargeboten von **Parfin de siècle, Mölä & Stahli** und einem Überraschungsgast. Eintritt frei!



HERR MÄDER KEHRT ZURÜCK!

ab Ende Oktober im Buchhandel oder zu bestellen beim
Verlag Saiten, Multergasse 2, Postfach, 9004 St.Gallen,
Fon 071 222 30 66, redaktion@saiten.ch

BUCHVERNISSAGE

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr, Atelier-Bühne am Mühlensteg, St.Gallen,
mit «Parfin de siècle», «Mölä & Stahli», Herrn Mäder